

ROMANTISCHES SAYN

Die Fürstenresidenz Sayn lockt den Besucher mit einer Fülle von Sehenswürdigkeiten auf engstem Raum:



Die filigrane Gießhalle der „Sayner Hütte“, ein Industriedenkmal von europäischer Bedeutung, erinnert an Zeiten, als die Fertigkeiten der ansässigen Kunstgussmeister über die Landesgrenzen hinweg bekannt waren.

Die altherwürdige Abtei aus dem 12. Jahrhundert beeindruckt durch ihre einmaligen bunten Außenfresken und den in seiner romanischen Farbenpracht jüngst restaurierten Kreuzgang. Wertvolle mittelalterliche Reliquiare und andere Kirchenschätze werden von Gläubigen verehrt und Kunstkenner bewundert.

Im Sayner Wald hinter der Abtei wurde 2008 ein Hochseil-Klettergarten eingerichtet.

Romantisches Sayn Die Sayner Hütte

Die imposante Gießhalle der Sayner Hütte wurde im frühen 19.



Jahrhundert nach den Plänen von Karl Ludwig Althans errichtet und gilt heute als eines der bedeutendsten Industriedenkmalier Deutschlands. Ganz aus Glas und Gusseisen erbaut, ist sie der Form einer dreischiffigen Basilika nachempfunden. Als Vorbild diente die Basilika der frühgotischen Abtei Marienstatt im Westerwald, eine Gründung der Sayner Grafen.

Bemerkenswert sind im Inneren die um 360 Grad drehbaren gusseisernen Kräne, die ersten ihrer Art. Die heute leerstehende mächtige Fertigungshalle soll bald einer kulturellen Nutzung zugeführt werden.

Mehr über den Sayner Kunstguss erfährt man im „Rheinisches Eisenkunstguss-Museum“ im Schloss Sayn.

Romantisches Sayn - Abtei Sayn Abtei Sayn

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts wurde am Eingang zum Brexbachtal die alte Prämonstratenserabtei durch Graf Heinrich II. von Sayn und dessen Sohn Heinrich III. gegründet. Bereits im Mai 1202 erfolgte die Wei-



he von Kirche und Kloster in Anwesenheit vieler weltlicher und geistlicher Würdenträger. 1204 bestätigte das Generalkapitel der Prämonstratenser zu Prémontré die Rechte der Abtei.

Durch die Armreliquie des Heiligen Apostels Simon, welche die Abtei Sayn bereits 1206 durch den Kölner Erzbischof Bruno von Sayn erhielt, ist die Sayner Kirche seit dem Mittelalter ein beliebtes Pilgerziel für Christen von Nah und Fern.

Von besonderem Interesse für den Besucher sind heute die außergewöhnlichen Außenfresken an der Nordwand der Kirche sowie der erst kürzlich restaurierte farbenprächtige Kreuzgang der Abtei mit seinem romanischen Brunnenhaus.

Pfarrei Sayn : Tel.: 02622 - 2746
Die ehemalige Abtei Sayn lädt zum Besuch ein.

Burg Sayn

Hoch über Sayn bei Bendorf am Rhein thront die 800 Jahre alte Stammburg der Fürsten zu Sayn-Wittgenstein. Hier genießt man einen herrlichen Rundblick von den Höhen des Westerwaldes über die Rheinebene bis hinüber zu den Vulkanbergen der Eifel. Bedeutend ist der bei einer Ausgrabung wiederentdeckte romanische Zierfußboden der Burgkapelle. Der innere Burghof mit dem Restaurant „DIESAYN BURG“ lädt den Besucher zum Verweilen ein. Die Falknerei Burg Sayn bietet von Frühling bis Herbst Flugvorführungen ihrer Greifvögel an.

Die Burg ist entweder über einen kurzen Fußweg vom Garten der Schmetterlinge (10 Min.) oder mit dem Auto über die neue Straße vom Stromberger

Weg (L-306 nach Bendorf-Stromberg) aus erreichbar. Das Burggelände ist täglich bis Sonnenuntergang frei zugänglich.

Burg Sayn ist ein Mitglied der Perlen Deutscher Burgen und Schlösser. Sehr ausführliche Informationen zu den Sayner Baudenkmalern und einer Vielzahl von Burganlagen in anderen Ländern Europas finden Sie auch in der vom Europäischen Burgeninstitut geführten Datei www.ebidat.de.

Burg Sayn: Falknerei

Auf dem Gelände von Burg Sayn (Eingang am mittleren Burghaus) finden während der Saison Flugvorführungen statt. Gezeigt werden Adler, Falken, Milane und andere Greifvögel. Sondervorführungen auf Anmeldung bei Falkner Manfred Bröhldick: Falknerei Burg Sayn

(Telefon: 02638-949460, Mobil: 0160-5809598)

Weitere Informationen zu Eintrittspreisen und Öffnungszeiten aller Attraktionen rund um Burg Sayn erhalten Sie unter www.sayn.de

Schloss Sayn

Märchenschloss damals und heute

Am Fuße des Sayner Burgberges erbauten die Herren von Reiffenberg, Ministerialen der Sayner Grafen, im 14. Jh. ein mittelalterliches Burghaus. 1753 fiel es durch Heirat an die Freiherren Boos von Waldeck, die es zu einem barocken Herrenhaus umbauten. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Besitz durch Erwerb der unmittelbar benachbarten Güter und Weinberge des Reichsfrei-



herren vom und zum Stein vergrößert. Als Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Sayn mit seiner schönen russischen Gemahlin, Fürstin Leonilla, 1848 aus Russland wieder in die alte Heimat der Familie zurückkehrte, kaufte er das Anwesen mit den gesamten zugehörigen Liegenschaften von dem damaligen Koblenzer Landrat Graf Clemens Boos von Waldeck.

Das barocke Herrenhaus, dessen Kern das spätmittelalterliche Burghaus bildete, ließ das Fürstenpaar zum standesgemäßen Schloss umgestalten

und vergrößern. Mit dem Umbau wurde der Architekt Girard (1806-1872), der spätere Generalintendant des Louvre, betraut. Girard wählte, dem Zeitgeist und den Wünschen seiner Auftraggeber entsprechend, den neugotischen Stil. Es gelang ihm, ein einheitliches und harmonisches Werk zu schaffen, das die hohen Erwartungen der Zeitgenossen übertraf. Eine Besonderheit war die Verwendung von Architekturelementen aus Eisen, in der benachbarten Sayner Hütte kunstvoll gegossen. 1851 meinte der Preussische König Friedrich Wilhelm IV., dass er „völlig geblendet, hoch be-

wundert und ganz verzaubert“ von Sayn sei. Sein Bruder Wilhelm, später Kaiser des Deutschen Reiches, schrieb 1857 ebenso begeistert in das Gästebuch: „Wirklich, es ist ein rechtes Märchenschloss!“ Das Schloss wurde 1945, kurz vor Kriegsende, erheblich beschädigt und verfiel. Mit wieder erwachender Wertschätzung der Neugotik erklärte man Schloss Sayn zu einem Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Dank intensiver Unterstützung, besonders durch das Land Rheinland-Pfalz, konnte 1995-2000 ein Programm zur Restaurierung und Revitalisierung des Schlosses durchgeführt werden. Fürst Alexander und Fürstin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein-Sayn freuen sich, Ihnen Schloss Sayn heute wieder in altem Glanz präsentieren zu können. Mit den aufwändig ausgestatteten Tagungs- und Veranstaltungsräumen, dem Schlossrestaurant „Sayner Zeit“ und dem Museum werden vielfältige Nutzungsmöglichkeiten in romantischer Atmosphäre geboten.

In den Jahren 1860/61 errichtete der Koblenzer Architekt Hermann Nebel im Auftrag von Fürst Ludwig und Fürstin Leonilla zu Sayn-Wittgenstein-Sayn im Anschluss an das wenige Jahre zuvor fertig gestellte Residenzschloss in Sayn eine Kapelle zur Aufbewahrung der kostbaren Armreliquie der Hl. Elisabeth. Nach dem Vorbild der Sainte Chapelle wurde eine Doppelkapelle im gotischen Stil errichtet, mit unten liegender Grabkapelle des Fürstenhauses.

Neugotische Schlosskapelle

Bei dem Kauf des Schlossgebäudes wenige Jahre zuvor erhielt Fürstin Leonilla als direkte Nachfahrin der Hl. Elisabeth vom damaligen Besitzer



Graf Boos-Waldeck den in einem mittelalterlichen Reliquiar gefassten Unterarmknochen der Heiligen zum Geschenk. Das Reliquiar war im Auftrag von Elisabeths Tochter, der Äbtissin Gertrud von Altenberg, angefertigt worden und bis zur Säkularisation der Klostersgüter von Altenberg dort aufbewahrt. Die letzte Äbtissin brachte die kostbare Reliquie 1803 zur Obhut zu ihrer Boos'schen Verwandtschaft nach Sayn. Die Fenster der Kapelle sind nach Entwürfen von Moritz von Schwind gefertigt. Die gusseiserne Chorschranke ist ein Werk der Sayner Hütte. Der in polychromer neogotischer Rautenmalerei gestaltete Kirchenraum mit seinen textilen Wandbehängen lädt zu Hochzeitsfeiern ein. Der „Goldene Altar“ der Schlosskapelle wurde in Paris als Schrein zur Aufbewahrung des wertvollen mittelalterlichen Reliquiars der Hl. Elisabeth von Thüringen,

In der Altarmensa finden sich Emaillosetten mit Abbildungen des Hl. Wladimir aus der Familie der Fürstin Leonilla (links) und der Seligen Äbtissin Jutta von Sponheim aus dem Sayner Fürstenhaus. Die mittlere Rosette ging verloren. Sie zeigte Gertrud, die Tochter der Hl. Elisabeth, als Äbtissin von Altenberg, das wertvolle Reliquiar in den Händen haltend.

Geschichte des Sayner Schlosses

Das ehemalige Burghaus der Herren von Reiffenberg ist mittelalterlichen Ursprungs. Von den Grafen von Boos-Waldeck, die die Anlage 1757 barock umgebaut hatten, konnte das Anwesen mitsamt einem kleinen Rittergut 1848 von Ludwig Adolph Friedrich Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, späterer 1. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, erworben werden.

Noch im selben Jahr schenkte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. dem Fürsten den angrenzenden Burgberg samt Ruine der saynschen Stammburg.

Der Fürst ließ das Herrenhaus 1848-1851 noch im selben Jahr durch den Architekten François Joseph Girard zum neugotischen Schloss umbauen. Die Weingärten und Felder vor dem Schloss wurden zu einem englischen Landschaftsgarten umgestaltet und die Burganlage mit romantischen Laubengängen wieder begehbar gemacht.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Schloss erheblich zerstört, als deutsche Truppen auf dem Rückzug versuchten, eine direkt vor dem Schloss liegende Brücke mit Hilfe einer Fliegerbombe zu sprengen. Das Schloss verfiel bald zu einer Ruine.

Im Äußeren weitgehend unzerstört blieb die 1861 von dem Koblenzer Architekten Nebel errichtete Schlosskapelle mit der darunter liegenden Krypta als Grablege des Sayner Fürstenhauses. Mit Unterstützung des Förderkreis Abtei Sayn konnten bis 2004 die besonders wertvollen Glasfenster von Moritz von Schwind rekonstruiert sowie die reiche Farbfassung in den Innenräumen erneuert werden. In einer Altarvitrine wird das kostbare mittelalterliche Armreliquiar der HL. Elisabeth gezeigt.

Der Schlossturm, ein 1467 erstmals erwähnter ehemaliger Torturm („Überportzen“), wurde bereits 1968 durch Fürst Alexander im barocken Stil restauriert. Mit den Aufbauarbeiten der übrigen Gebäudeteile wurde bereits Mitte der 80er Jahre begonnen, nachdem das Schloss zu einem Denkmal von besonderer nationaler kultureller Bedeutung eingestuft worden war.

Seit Abschluss der Restaurierungsmaßnahme im Sommer 2000 entspricht das Äußere des Schlosses wieder dem ursprünglichen, neugotischen Erscheinungsbild. Im Parkflügel wurde das Schlossrestaurant „Sayner Zeit“ mit Festsaal und grosser Terrasse eingerichtet, die einen schönen Blick in den Schlosspark bietet. Auch das Haupt- Treppenhaus und eine Reihe von Salons und Sälen sind weitgehend im Stil vergangener Zeiten restauriert bzw. eingerichtet, während der gesamte Ostflügel eine gelungene Symbiose aus Alt und Modern zeigt. In diesem Flügel befindet sich das Rheinische Eisenkunstgussmuseum und die Europäische Wirtschaftsakademie (EWA-Demos)

Lassen Sie sich von Schloss Sayn, der Perle der Rheinromantik, bezaubern!

Garten der Schmetterlinge

Herzlich willkommen heißen werden Sie im Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn, der sich im fürstlichen Schlosspark befindet. Dort werden Sie entführt in eine kleine tropische Zauberwelt, zu Palmen und Bananenstauden, zu plätschernden Wasserfällen und der bunten Fülle exotischer Schmetterlinge.



Im Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn fliegen farbenprächtige Falter aus Südamerika, aus Afrika und Asien frei zwischen den Besuchern von einer Blüte zur anderen, stets auf der Suche nach Nektar. Entdecken Sie im Nachtfalterhaus den ca. 25 cm großen Atlas-Spinner aus China, der fast bewegungslos im Tagschlaf verharrt, oder den blauen Morpho aus Brasilien, wie er majestätisch durch die Luft gleitet. Winzige Eier von Schmetterlingen, gefräßige Raupen und geschickt verborgene Puppen finden Sie bei genauem Hinsehen.

Besondere Freude bereiten den Besuchern die kleinen chinesischen Zwergwachteln mit ihren hummelgroßen Küken ebenso wie die Schildkröten zu Wasser und zu Lande oder der geheimnisvolle Leguan. Das kleine Insektarium beherbergt Vogelspinnen, Gespenstschrecken und weitere exotische Kleintiere. Der Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn ist bei jedem Wetter, ob im Frühling, Sommer oder Herbst, ein Erlebnis für Jung und Alt, ein Paradies für Naturfreunde und Hobbyfotografen. Begleiten Sie uns doch auf einem Spaziergang durch diese einzigartige Attraktion!

Der Schmetterling, einst schillernder Bote der Götter und Sinnbild für die Unsterblichkeit der Seele, ist heute für die Wissenschaftler ein Schlüsselindikator für den kritischen Zustand der Artenvielfalt. Zur Bestandsaufnahme der Schmetterlinge in Deutschland wurde 2005 vom ZDF, dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) sowie dem Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle (UFZ) unter der Schirmherrschaft von Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein die gemeinsame Aktion Abenteuer Schmetterling ins Leben gerufen.

Auch das Umfeld des Gartens der Schmetterlinge ist geprägt von bunten Faltern. Zur Verschönerung des Ortsbildes von Sayn und zum Zeichen der Verbundenheit mit dieser großen Sehenswürdigkeit hat die Werbegemeinschaft Aktiv-Sayn dazu beigetragen, dass eine große Zahl an Hausfassaden mit Schmetterlingsmotiven kunstvoll gestaltet wurde.

Auch das Umfeld des Gartens der Schmetterlinge ist geprägt von bunten Faltern. Zur Verschönerung des Ortsbildes von Sayn und zum Zeichen der Verbundenheit mit dieser großen Sehenswürdigkeit hat die Werbegemeinschaft Aktiv-Sayn dazu beigetragen, dass eine große Zahl an Hausfassaden mit Schmetterlingsmotiven kunstvoll gestaltet wurde.





In der direkten Nachbarschaft zum Garten der Schmetterlinge finden Sie das Schloss Sayn mit dem Rheinischen Eisenkunstguss-Museum und dem Schlossrestaurant „SaynerZeit“. Dem Rheinsteig folgt der Wanderer

hinauf zur Burg Sayn mit ihrer Falknerei und dem Burgrestaurant „Die Sayn Burg“ und weiter zum Weltkulturerbe Römischer Limes im Sayner Wald. Nur einen kurzen Spazierweg entfernt finden Sie die historische Gießhalle der Sayner Hütte, oder, vorbei an der alten „Heins Mühle“, die romanische Abtei. Im Klosterwald oberhalb der Abtei wurde kürzlich eine neue Attraktion eingerichtet, der Hochseilgarten „Kletterwald Sayn“.

Als weitere nahegelegene Sehenswürdigkeiten von hohem Rang in der Region Mittelrhein und im Umfeld des Weltkulturerbes Oberer Mittelrhein empfehlen



wir die Marksburg bei Braubach, den Vulkanpark in der Eifel sowie die Burg Eltz bei Münstermaifeld. Als Hotel empfehlen wir unseren Gästen Hotel Villa Sayn.

**Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn
Im Fürstlichen Schlosspark
56170 Sayn / Bendorf
Telefon 0 26 22 / 1 54 78 • Fax 1 54 79
schmetterlinge@sayn.de • www.sayn.de**



